Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 146

Liebe Freunde der Harzer Montangeschichte, anbei der aktuelle Newsletter von Klaus. Hinweise und Rückfragen an redaktion@lehrbergwerk.de

Aus der Geschichte gewachsen –
in der Gegenwart gelebt –
für die Zukunft bewahren.

Ein Erzgebirge. Ein Symbol.

https://share.google/1cu6wj2SFW4oaCxki



Der 35. Freiberger Christmarkt kann kommen – Ronjas neues Musikvideo ist da!

SILBERGLANZ, GLÜHWEINDUFT UND EIN MUSIKALISCHER BUMMEL ÜBER DEN FREIBERGER CHRISTMARKT.

Nach über 14.000 YouTube-Aufrufen ihres Liedes „Silberstadt – EIN LIED FÜR FREIBERG" nimmt uns Ronja L. jetzt mit auf den Freiberger Christmarkt.

Mit **„Christmarkt – Silberglanz und Glühweinduft"** erzählt sie von Lichterglanz, erzgebirgischen Weihnachtstraditionen und dem Wiedersehen mit guten Freunden.

Dazu gibt es eine beschwingte Melodie, viel Weihnachtsstimmung und natürlich wieder Ronjas unverwechselbare Stimme.

Hier geht's zum Musikvideo auf YouTube:

https://www.youtube.com/watch?v=VGEnctzQEGY

Viel Spaß beim Anschauen und Reinhören! Vielleicht kommt dabei ja schon ein wenig Christmarktstimmung auf.

DER 35. FREIBERGER CHRISTMARKT FINDET VOM
24.11. - 22.12.2026
AUF DEM OBERMARKT IN FREIBERG STATT.



https://www.welterbeimharz.de/aktuelles/advent-im-welterbe?fbclid=IwY2xjawVr8ahleHRuA2FlbQIxMAB-wZG9mBWJyaWQRMGlNNHdKRHBMSmg4Nkt-nalpzcnRjBmFwcF9pZBAyMjIwMzkxNzg4MjA-wODkyAAEfjzEVUn2Xz9dRsHb4AO-vjMDCisIRz16Mg1jPf_KO3IsEIF6lYHmSt-gDjfrg_aem_xUeJHclt5VyAD4Flf-ytTw

HINWEIS: Freitag 27.November - 21:15 NDR Fernsehen

G o s l a r. Es geht um Essen und Leute von der Altstadt bis zum Erzbergwerk Rammelsberg.


Gezeichnete Vergangenheit – Bilder aus dem Harzer Bergbau

RÜCKBLICK · 8. NOVEMBER 2026

Finissage im Weltkulturerbe Rammelsberg

Mit einer Finissage am 8. November 2026 ging die Sonderausstellung *„Gezeichnete Vergangenheit – Bilder aus dem Harzer Bergbau von Hermann Kißling"* im Weltkulturerbe Erzbergwerk Rammelsberg in Goslar zu Ende. Seit dem 9. Mai 2026 waren dort Zeichnungen des Künstlers zu sehen. Zum Abschluss kamen Gäste, Leihgeber und Wegbegleiter noch einmal zusammen – mit Grußworten, Dank und vielen Gesprächen vor den Bildern.

Grußworte: Erster Vorsitzender Matthias Bock (links) und Hermann Kißling

Blumengruß für die Kuratorin Gesine Reimold von Hermann Kißling; Erster Vorsitzender Matthias Bock dankt allen Beteiligten für die Möglichkeit zur Herausgabe des Buches.

Dankesworte von Hermann Kißling

Am Bücherstand: Hermann Kißling und Markus Liebermann (rechts) mit dem Spendenhelm für unseren Geschichtsverein

In der Ausstellung: Jochen Klähn und Dr. Klaus Stedingk beim Betrachten der Bilder

Das Buch zur Ausstellung ist erschienen

Gezeichnete Vergangenheit – Bilder aus dem Harzer Bergbau von Hermann Kißling · 461 Seiten mit Klappseiten
Broschur 60,00 € · Hardcover 75,00 € (zzgl. Versand) · Bestellung: **bestellung.lehrbergwerk.de**

https://bestellung.lehrbergwerk.de/

Unsere Harzreise Teil 2 – Bergbau und Grusel

https://www.youtube.com/watch?v=6eZfYDVym68

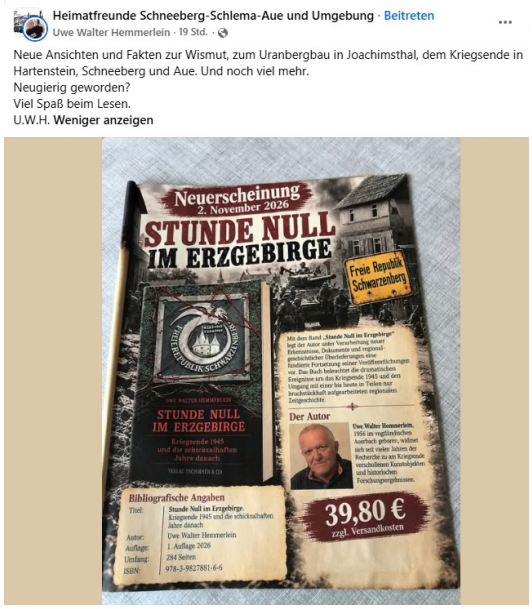
Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 146



Spieluhr Steigerlied – Bergbau-Motiv | Christmas Edition

https://kurbelwerk.de/produkt/spieluhr-steigerlied-bergbau-motiv-christmas-edition/





„Deutsche Urlandschaft“: Geologe begeistert von Richelsdorfer Gebirge

https://www.hna.de/lokales/rotenburg-bebra/rotenburg-fulda-ort305317/geologe-richelsdorfer-gebirge-hat-noch-erhebliche-kupferreserven-94594982.html

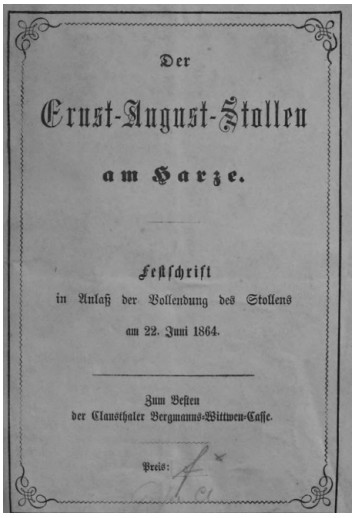
Ein letztes Mal……

Oppa, erzähl mal was vom Bergbau… - Überschicht

https://www.nrwision.de/mediathek/oppa-erzaehl-mal-was-vom-bergbau-ueberschicht-261116/

10 Wörter aus dem Bergbau, die wir täglich benutzen

https://www.youtube.com/watch?v=VYpLlw42D0o



https://www.google.de/books/edition/Der_Ernst_August_Stollen_am_Harze_Festsc/O-fuuttmJ_x8C?hl=de&gbpv=1&dq=9.+durchschlag&pg=PA22&printsec=frontcover

kaiserlicher harz

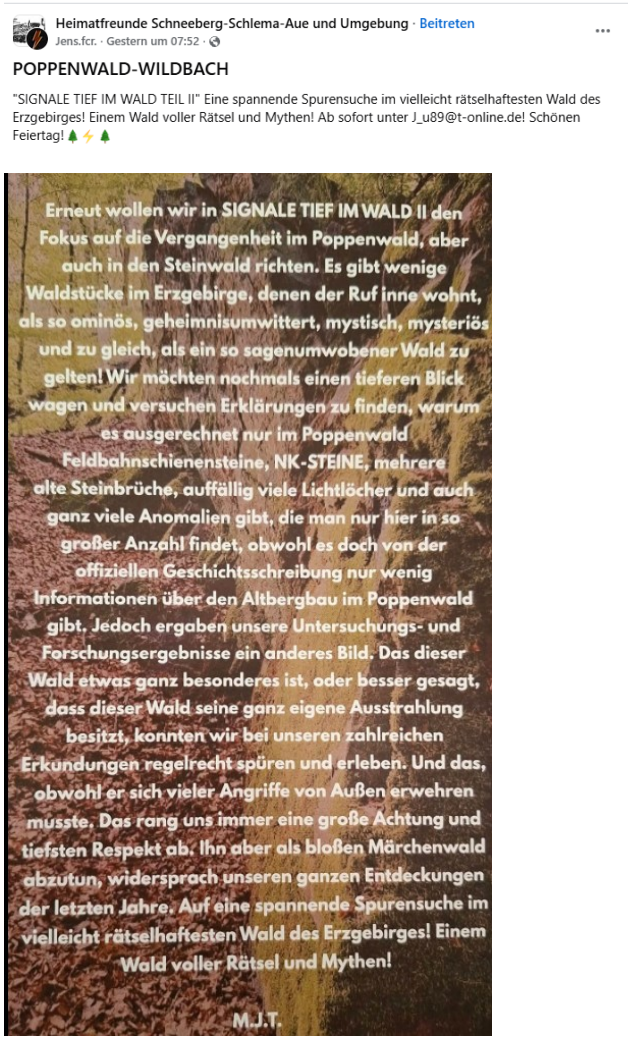
https://www.youtube.com/watch?v=KawXRUFtuSg

SKULIMA
Wissenschaftliche Versandbuchhandlung

Sachgebiet Naturwissenschaften » **Geologie und Bergbau**

https://www.skulima.de/sachgebiete/geologie.html

Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 146



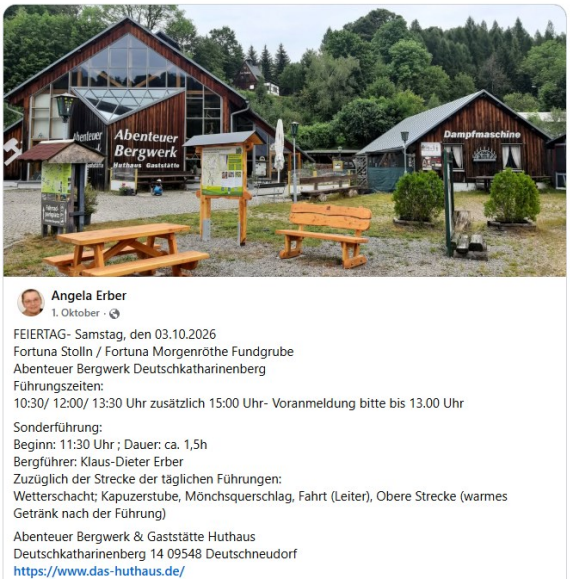
Flöha - Vortrag zur Stadtgeschichte Teil 6: Falkenauer Bergbau

https://www.youtube.com/watch?v=g16Ir3GO-NA



Die oberbayerische Pechkohle

https://www.stmwi.bayern.de/fileadmin/user_upload/stmwi/Energie/Bodensch%C3%A4tze/1975-Die_oberbayerische_Peckkohle_Geologica_Bavarica_Nr_73.pdf



Geologisch-petrographisch-tektonische Untersuchungen der Gesteine im weiteren Bereich der Schwefelerzgrube Bayernland/Bayern.

https://www.bestellen.bayern.de/91045

Erste Messergebnisse zu unterirdischem Schwelbrand

Quelle: dpa Sachsen 20. November 2026, 11:48 Uhr

https://www.zeit.de/news/2026-11/20/erste-messergebnisse-zu-unterirdischem-schwelbrand

Unkommentiert: Marsch der Bergleute

https://www.youtube.com/watch?v=QhN-2ArRnH4

Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 146

Flöha - Vortrag zur Stadtgeschichte Teil 7: Geologie und Bergbau der Stadt Flöha

https://www.y-outube.com/watch?v=JQqqEo0QT-8



https://gruben-wear.de/?fbclid=IwY2xjawVrqL5leHRuA2FlbQIxMAB-wZG9mBXNydGMGYXBwX2lkEDIyMjAzOTE3ODgyMDA4OTIAAR_fJLo2sFxoW1L-6wlGHEgGfw9dGg8mdZy-APiYXoNB4yCMAv3oD-sB7zfRD-Q_aem_7ffB-jAtRQ5GwSyG7yuhl2A







Geologica Bavarica Band 91: Der Bergbau in Bayern.

https://www.bestellen.bayern.de/91091

STEINZEIT BIS GEGENWART

Vom 1. August 2026 bis 14. Februar 2027 zeigt das Museum am Schölerberg die Sonderausstellung „Deutschlands Bodenschätze".

https://www.museum-am-schoeler-berg.de/sonderausstellung-deutschlands-bodenschaetze/

Tägliche historische Bilder und Videos · Folgen
1 Tag ·

Bevor diese Kohlebergleute am 6. Dezember 1924 ihre Schicht antraten, mussten sie sich zur Schuhkontrolle an der Felswand aufstellen.

Es klingt heute seltsam, aber in den 1920er Jahren war die Stiefelkontrolle unter Tage eine ernste Angelegenheit. Kohlebergwerke waren voller Methan und dichtem Kohlenstaub, und ein einziger Funke konnte die gesamte Anlage in die Luft jagen. Die Kontrolleure beugten sich hinunter, um die Sohlen auf freiliegende Eisennägel oder Metallstifte zu untersuchen, die an den Stahlschienen oder am Gestein schleifen und einen Funken erzeugen konnten. Sie kontrollierten auch die Stiefelspitzen und Socken auf versteckte Zündhölzer oder Tabakreste.

Das US-Bergbauamt fertigte dieses Foto an, um grundlegende Sicherheitsregeln zu dokumentieren, die das Leben der Bergleute retteten. Damals gehörte ein kurzer Blick auf die Stiefel vor dem Vordringen in die Dunkelheit einfach dazu, um sicherzustellen, dass alle rechtzeitig wieder an die Oberfläche zurückkehrten.

Fotoquelle
Vereinigte Staaten. Bergamt **Weniger anzeigen**



Landesbergparade in Bad Suderode bei Quedlinburg

2025 =

https://www.ardmediathek.de/video/mdr-sachsen-anhalt-heute/landesbergparade-in-bad-suderode-bei-quedlinburg/mdr/Y3JpZDovL21kci5kZS9iZWl0cmFnL2Ntcy8wNWUxOWY4ZC1lZDlhL-TRhYmUtOTc1YS1jZDkzZTA5NjZiNmM

live:

2026 = Samstag 28. November

ab 14:00 Uhr Grubenlichtermarkt

ca. 17:00 Uhr Bergparade

Donnerstag, 03.12.2026, 19 Uhr, Museum im Ritterhaus Offenburg: Führung zu Bergbau in der Ortenau - Anmeldung bis zum Vortag um 14 Uhr

https://www.regiotrends.de/de/regio-termine/index.news.572040.donnerstag%2C-03.12.2026%2C-19-uhr%2C-museum-im-ritterhaus-offenburg-fuehrung-zu-bergbau-in-der-ortenau---anmeldung-bis-zum-vortag-um-14-uhr.html

KERBHOLZ UND ANSCHNITT IM BERGBAU

Von Anne Winkelmann, Bochum

https://www.bergbaumuseum.de/fileadmin/forschung/zeitschriften/der-anschnitt/1957/1957-05/anschnitt-5-1957-winkelmann-kerbholz.pdf



1873

https://www.google.de/books/edition/Das_Neue_Buch_der_Erfindungen/df_NAAAAMAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=alte+bergbau+b%C3%BCcher&pg=PA95&printsec=frontcover

Performance „Kohlegeister" über Bergbau

Kohle, Rauch und viele Mythen

https://taz.de/Performance-Kohlegeister-ueber-Bergbau/!6232200/

Wenn das Klassenzimmer unter Tage liegt

https://www1.wdr.de/nrw/nieder-rhein/kreis-wesel/vorlesetag-bergbau-kamp-lintfort-100.html?fbclid=IwY2xjawVugfR-leHRuA2FlbQIxMQBwZG9mBXNydGMGYXBwX2lkEDIyMjAzOTE3ODgyMDA4O-TIAAR82p03OgRLX6nIThTjxbqe45vwls-emQ5owfDWVVKuGZuN5Czyqls4fW-VTzzA_aem_CzPkpGb81z0jgiqpGpShUw

Erzgebirge Atlas

https://erzgebirgeatlas.de/atlas.pdf



Mineralien, Fossilien, Grubenlampen: Ein Pfälzer im Sammelfieber

https://youtu.be/bZ4-PUijj3M?si=wSRsY1zBzSpUhrkY

Kalender Glückauf 2027: Bergbau-Geschichte am Niederrhein

https://www.rundschauduisburg.de/2026/11/20/kalender-glueckauf-2027-bergbau-geschichte-am-niederrhein/

BERGMÄNNISCHER TRADITIONSVEREIN ZWÖNITZ E.V.

19.Dezember 2025





https://knappenverein.de/portfolio-item/berg-maennischer-traditionsverein-zwoenitz-e-v/

BERGKNAPPENKLUB TRIMMELKAM

https://bergknappenklub.jimdo-free.com/

Sicherheit im Bergbau: Grubenwehr-Ehrenzeichen für langjährigen ehren-amtlichen Einsatz vergeben

https://rpf.baden-wuerttemberg.de/service/presse/medienmitteilungen/artikel/sicherheit-im-bergbau-grubenwehr-ehrenzeichen-fuer-langjaehrigen-ehren-amtlichen-einsatz-vergeben/

Barbarafeierlichkeiten

https://www.leoben.at/events/barbara-feierlichkeiten/

Mittwoch, 25. November 2026 um 17:00
Rohstoffforschung im Erzgebirge - recomine, Altlasten und Zukunft
Am Sauberg 1, 09427 Ehrenfriedersdorf, Deutschland

Bergbau-Traditionen, die bewegen - Sei ein Teil davon!

https://www.y-outube.com/watch?v=aEA4yAxjQf0

Die Bergwerke zu Falun to go & #MeinSenf (Hoffmann in 10 Minuten)

https://www.youtube.com/watch?v=gi0ZayZQuTo

Ueber einen

alten keltischen Bergbau im Salzberg von Hallstatt.

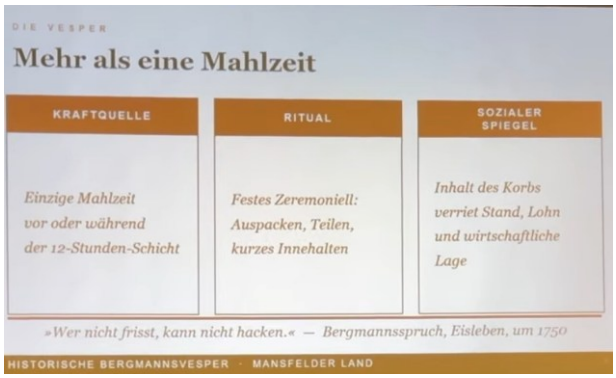
https://www.google.de/books/edition/%C3%9Cber_einen_alten_keltischen_Bergbau_im/YEkRmE1N5Z4C?hl=de&gbpv=1&dq=alte+bergbau+b%C3%BCcher&pg=PA1&printsec=frontcover

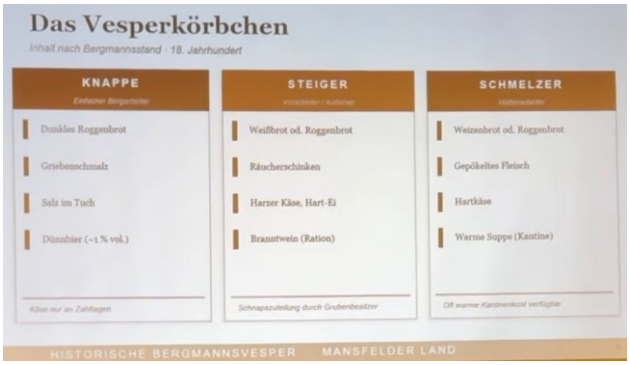
MoMu Montanmuseum Altböckstein
GOLDBERGBAU IN DEN HOHEN TAUERN

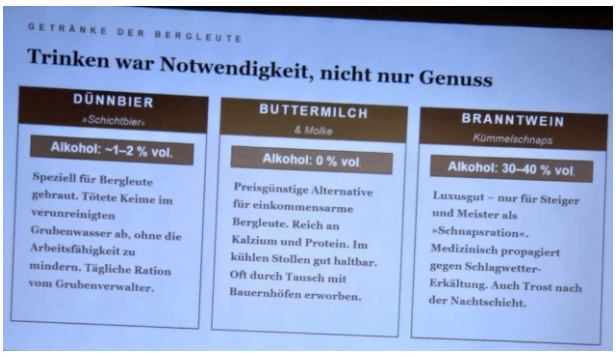
https://montanmuseum-boeckstein.at/













Jutta Fischer
23 Std. ·

2. Eislebener Bergmannsvesper

Traditionen leben davon, dass Menschen sie pflegen und weitergeben. Und gerade bei uns im Mansfelder Land gibt es wohl kaum eine Tradition, die so tief mit unserer Heimat verbunden ist wie der Bergbau.

Gestern fand in der liebevoll hergerichteten Markthalle des Katharinenstifts die 2. Eislebener Bergmannsvesper statt.

Ein schöner Anlass, um gemeinsam Erinnerungen auszutauschen, Geschichten zu erzählen und vor allem dafür zu sorgen, dass die Traditionen unseres Bergbaus auch weiterhin gepflegt und lebendig gehalten werden.

Besonders interessant fand ich auch die Bedeutung der Glocken. Was für uns heute oft nur ein vertrauter Klang ist, hatte für die Bergleute einst eine ganz besondere Bedeutung. Die Glocken kündigten den Beginn der Frühschicht an und bestimmten damit ein Stück weit den Alltag vieler Familien. Und wer kennt es bei uns nicht, das vertraute „Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt"? Ein Lied, das wohl jeder im Mansfelder Land kennt und das bis heute für unsere bergmännische Tradition steht.

Es sind gerade solche Geschichten, die uns immer wieder bewusst machen, wie sehr der Bergbau unsere Heimat und die Menschen geprägt hat.

Ein ganz besonderes Dankeschön möchte ich unserem Bergbau Rainer aussprechen, der mit seiner Begeisterung und seinem Engagement dazu beiträgt, dass diese Geschichte nicht in Vergessenheit gerät.

Mein herzlicher Dank gilt aber auch ALLEN, die sich unserer bergmännischen Tradition bewusst sind und sich aktiv für deren Erhalt einsetzen. Allen, die bei der Vorbereitung und Gestaltung der Markthalle mit angepackt, für die kulinarischen Genüsse gesorgt und zum Gelingen dieser schönen Vesper beigetragen haben. Ich bedanke mich für die entgegengebrachte Wertschätzung.

Denn hinter einer solchen Veranstaltung stehen immer Menschen, die ihre Zeit, ihre Ideen und vor allem viel Herzblut einbringen. Das ist alles andere als selbstverständlich.

Ich wünsche mir sehr, dass sich die Eislebener Bergmannsvesper als feste Tradition etabliert und noch viele weitere Jahre Menschen zusammenbringt.

Denn unsere Bergbaugeschichte gehört zu uns und sie verdient es, auch für kommende Generationen lebendig zu bleiben.

Dieter Siebeck untersucht Höxters Bielenberg – Rohrkamera zeigt Hohlraum im alten Steinbruch

https://www.meine-onlinezeitung.de/hoexter-news/hoexter-beverungen/region-aktiv/dieter-siebeck-untersucht-hoexters-bielenberg-rohrkamera-zeigt-hohlraum-im-alten-steinbruch



https://www.schlot.at/#content

Appalachia Untold · Folgen
KI-Inhalt · 20 Std. ·

In den Bergen des südöstlichen Tennessee löste ein Bach, den die Cherokee unter dem Namen einer Blume kannten, einen Goldrausch aus, der Generationen andauerte.

Coker Creek ist eine kleine Gemeinde in Monroe County, Tennessee, liegt in den Unicoi Mountains und ist vom Cherokee National Forest umgeben. Vor der Vertreibung der Cherokee im Jahr 1838 war es ihr Land, und die Gegend war bis ins frühe 20. Jahrhundert als Coco oder Coqua bekannt, ein Cherokee-Name für Schmetterlingsblume. Europäer erfuhren von den Cherokee von den Goldvorkommen in den Bächen, und 1827 begannen Jacob Peck und Le Grande Henderson dort illegal mit dem Goldabbau.

Hier begann der Goldrausch. Coker Creek gilt oft als Schauplatz des ersten Goldrausches in den Vereinigten Staaten, obwohl der Goldrausch von Dahlonega in Georgia Ende der 1820er Jahre ebenfalls um diesen Titel konkurriert. Gold war einer der Gründe für den Indian Removal Act von 1830. Der Bergbau erreichte seinen Höhepunkt zwischen 1856 und 1860, als 600 bis 700 Goldsucher, darunter auch versklavte und freigelassene Sklaven, die Bäche und Hügel durchkämmten. Der Bürgerkrieg unterbrach den Bergbau, da sich die Einheimischen der Herrschaft der Konföderierten widersetzten und die Berge Deserteuren und Guerillakämpfern Versteck boten. Unionstruppen zogen zwar durch das Gebiet, es kam jedoch zu keinen direkten militärischen Auseinandersetzungen.

Hier die Ergebnisse. Nach dem Krieg wurde der Abbau bis etwa 1911 fortgesetzt, wobei zu dieser Zeit im Bachbett maschinell gebaggert wurde. Das Goldfeld am Coker Creek lieferte etwa 9.000 Feinunzen Gold, also rund 280 Kilogramm, was fast der gesamten historischen Goldproduktion Tennessees entspricht. Dies wurde mit nur leichten Maschinen erreicht. In den 1930er Jahren wurde am Unicoi Turnpike ein Lager des Civilian Conservation Corps errichtet. Diese 109 Kilometer lange Straße, die von Vonore über Tellico Plains und Coker Creek nach Murphy, North Carolina, führt, wurde auch bei der Vertreibung der Cherokee genutzt.

Das ist geblieben: Im Jahr 2020 lebten in Coker Creek etwa 150 Menschen, das Postamt wurde 2011 geschlossen, und Besucher können immer noch in den klaren Gebirgsbächen nach Gold waschen.

Eine Anmerkung zu den Ansprüchen. Der Titel des ersten Goldrausches ist umstritten, und die Angaben zu den abgebauten Mengen sind Schätzungen, die einem geologischen Bericht aus dem Jahr 1911 entnommen wurden.

Die Lehre daraus ist, dass ein Ort einst berühmt sein und dann ein Jahrhundert lang still sein kann. Ein kleiner Bach hat Großes geleistet.

Haben Sie schon einmal am Coker Creek nach Gold geschürft?

Southern West Virginia Online · Folgen
18 STD. ·

Zwei UNTERTAGEKOHLEBERGE IN WEST VIRGINIA SOLLTEN ERWARTET WERDEN...

Zwei Untertage-Kohlebergwerke im Süden von West Virginia sollen voraussichtlich Anfang 2027 die Produktion aufnehmen, da Clinch Resources Ltd. seine Bergbauaktivitäten weiter ausbaut.

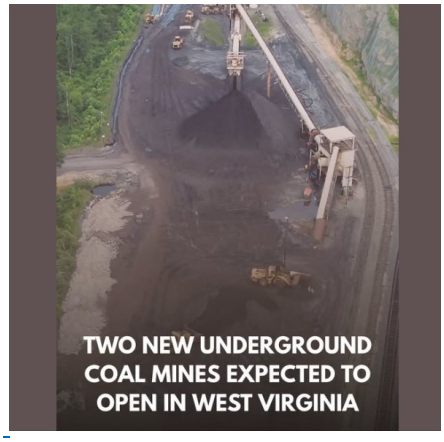
Das Unternehmen gab am Montag, den 16. November, bekannt, dass die Untertagemine Nr. 8 voraussichtlich noch vor Ende 2026 die Produktion aufnehmen wird, während die Untertagemine Nr. 3 im ersten Quartal 2027 im Bezirk Mingo in Betrieb gehen soll.

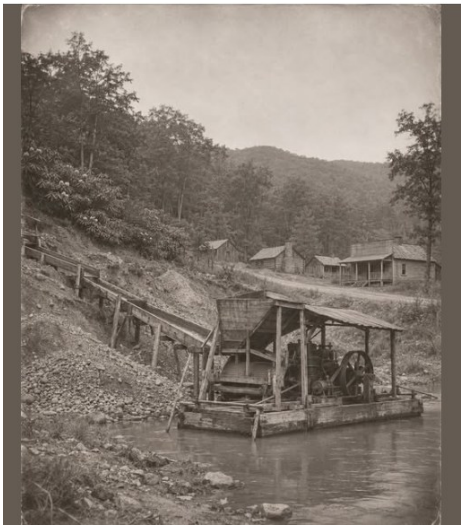
Laut Clinch Resources ist Mine Nr. 8 vollständig besetzt, das Förderbandsystem und die dazugehörige Infrastruktur sind installiert, und die Vorbereitungen für die Produktion laufen weiter.

Frühere Prognosen des Unternehmens gingen davon aus, dass jede Mine nach vollständiger Inbetriebnahme monatlich etwa 40.000 bis 50.000 Tonnen Kohle fördern könnte.

Beide Bergwerke fördern metallurgische Kohle, die hauptsächlich in der Stahlherstellung und weniger zur Stromerzeugung verwendet wird.

Die voraussichtlichen Produktionstermine sind abhängig von den betrieblichen und marktbedingten Gegebenheiten. **Weniger anzeigen**





TIEF IM BERG! BERGWERK KNAPPENBERG KOMPLETTE Führung unter Tage AT Kärnten Hüttenberg

https://www.youtube.com/watch?v=KB2YOLOs-Hcl&t=13s

Die Metallischen Rohstoffe: ihre Lagerungsverhältnisse und ...

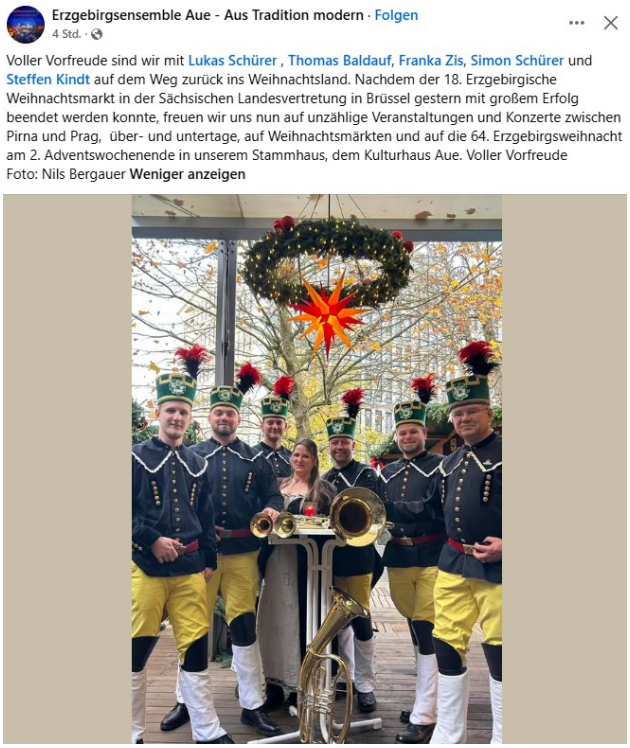
1945

https://www.google.de/books/edition/Die_Metallischen_Rohstoffe/FoVOAAAAMAAJ?hl=de&gbpv=1&dq=preussag+bergbau&pg=RA3-PA236&printsec=frontcover



https://bergbauvis.lovable.app/?utm_source=FB&utm_campaign=C4+BERGBAU+ALE%7C120252944653910732&utm_medium=CONJUNTO+1%7C120252944653960732&utm_content=1%2F10%7C120252944654000732&utm_term=Facebook_Desktop_Feed&xcod=FBhQwK21wXxRC4+BERGBAU+ALE%7C120252944653910732hQwK21wXxRCONJUNTO+1%7C120252944653960732hQwK21wXxR1%2F10%7C120252944654000732hQwK21wXxRFacebook_Desktop_Feed&utm_id=120252944653910732&fbclid=IwY2xjawVxJA9leHRuA2FlbQEwAHBkb2YFYWRpZAGrOWqCHAOcc3J0YwZhcHBfaWQQMjIyMDM5MTc4ODIwMDg5MgABH9FBsUsKndljcp4GYE7eKZmR4CghAFJV2J2NLW7b5I1Y_rj5N_j68Bro4de8_aem_Xif0KkZiqIlXbjM1ar3SQA





Silberbergwerk wird freigelegt

Die Bergwerk-Zwillinge: Wenn die Technik versagt

https://www.swr.de/video/sendungen-a-z/landesschau-bw/die-bergwerk-zwillinge-wenn-die-technik-versagt-100.html



https://www.schauinsland.de/museums-bergwerk/das-museums-bergwerk/

Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 146

GM³
6 STD. ·

Die Wiederinbetriebnahme der Tahmoor-Mine schreitet gut voran.
Diese Woche begrüßten wir eine weitere Gruppe von Mitarbeitern in der Tahmoor-Mine, die ihre Einarbeitung vor Ort vor ihrem Eintritt in den Betrieb unter GM³ abgeschlossen hatten.
Während die Rekrutierung und Einarbeitung fortgesetzt werden, baut das Unternehmen seine Belegschaft schrittweise auf über 580 Mitarbeiter aus, während die Vorbereitungen für den geplanten Beginn der Langwand-Kohleförderung Anfang Dezember weiterlaufen.
Es ist toll zu sehen, wie das Team Gestalt annimmt, während die Tahmoor-Mine der Wiederaufnahme des Betriebs immer näher kommt. **Weniger anzeigen**



RocknLaser · Folgen
1 Tag ·

Bergwerke der Erde #2: Cargill Cleveland Salzmine

Unterhalb von Clevelands Whiskey Island, tief unter den Wellen des Eriesees, arbeiten Bergleute in einer Landschaft aus uraltem Steinsalz. Die Mine liegt etwa 550 Meter unter der Erde. Ihre Stollen erstrecken sich unter dem See und verwandeln einen gewöhnlichen Küstenabschnitt in den Eingang zu einem riesigen, verborgenen Arbeitsplatz.

Das Salz entstand vor Hunderten von Millionen Jahren, als Meerwasser in der Region verdunstete und Mineralablagerungen hinterließ. Später wurden diese Ablagerungen unter Gesteinsschichten begraben. Heute gelangen Bergleute durch einen Schacht zum Salz und fördern es aus der unterirdischen Formation.

Das Bergwerk nutzt die Kammerpfeilerbauweise. Arbeiter entfernen Salz aus geplanten Bereichen, lassen aber massive Salzsäulen stehen, um die Decke zu stützen. So entsteht ein Netz aus breiten Gängen und Kammern, die von den verbleibenden Pfeilern wie Wände voneinander getrennt werden. Die Schnittdarstellung in dieser Grafik ist lediglich schematisch und dient der Veranschaulichung der Lage und des allgemeinen Aufbaus des Bergwerks; sie zeigt nicht die vermessenen Tunnelverläufe.

Die Produktion begann in den frühen 1960er Jahren. Das Steinsalz wird hauptsächlich zur Behandlung vereister Straßen verwendet und verbindet so ein uraltes Meeresvorkommen mit dem modernen Winterverkehr. Wenn Straßenmeistereien vor einem Schneesturm Salz streuen, stammt ein Teil davon möglicherweise aus den Tiefen des Eriesees.

Es ist ein bemerkenswerter Kontrast: Schiffe überqueren den See über ihnen, während darunter ein unterirdischer Betrieb im salzhaltigen Gestein arbeitet.



Bergleute aus North Staffordshire · Beitreten
Ron Jenkins · 1 Tag ·

Die Fördermaschinen der Zeche Wolstanton.

Meine lieben Bergmannskollegen, vielleicht kennen Sie diesen Artikel schon – Sie können ihn gerne mit Ihren Enkelkindern teilen! Diese und viele andere Geschichten sind nun im Archiv des ***Brampton Museums*** *und* ***der Newcastle Library*** *archiviert .*

Nur wenige der Wolstanton-Bergleute, die täglich in die Tiefen der örtlichen Kohlegruben hinabgelassen wurden und dort schufteten, hatten jemals die Gelegenheit, die Fördertürme der Zeche zu besichtigen. Dennoch vertrauten diese Männer Tag für Tag den Maschinen, die sie tief unter die Erde brachten.

Im nordstaffordshireischen Kohlerevier verfügten Wolstanton, Florence und Hem Heath über ähnliche Anlagen. Die Schächte der Zeche Wolstanton (*siehe unten*) waren mit Abstand die tiefsten im Land (*tatsächlich* weitaus *tiefer als das höchste Bauwerk der Welt, der* ***Burj Khalifa*** *in Dubai – siehe unten!*).

Der Kohleförderschacht Nr. 3 besaß ursprünglich zwei unabhängig voneinander betriebene Förderkörbe. Jeder dieser massiven Förderkörbe hatte ursprünglich vier Decks, sodass pro Förderzug acht Loren transportiert werden konnten! Die Förderkörbe wogen zusammen mit den Seilen **Hunderte** von Tonnen (*das genaue Gewicht ist unbekannt*).

Um diese Last wiederholt, schnell und mit rascher Beschleunigung zu heben und zu senken, mussten die Wickelmotoren leistungsstark sein. Die in Stafford (*AEI British Thompson-Houston*) gefertigten und entwickelten Motoren arbeiteten mit 625 Volt Gleichstrom, hatten **eine Leistung von 3300 PS** (*nach alter Maßeinheit*) und nahmen im Betrieb einen Volllaststrom von bis zu **7500 Ampere auf.**

(***Technisch:*** *Das als „Ward-Leonard-Motorgeneratorsatz" bekannte Windensystem lieferte die konstante Spannung und die hohen Betriebsströme durch* ***einen separaten Generator*** *, der wiederum von einem rotierenden Magneterreger, einem Hilfsmotor und Amplydine gesteuert wurde. Bei starkem Bremsen wurde elektrische Energie in das Stromnetz zurückgespeist. Es war eine solide und geniale Ingenieursleistung.*) *Heutzutage findet man kaum noch einen Elektriker, der sich mit dieser Technologie auskennt!*

Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen führten Elektriker jedes Wochenende (*zu Überstundenzuschlägen in Höhe von mehreren Tausend Pfund*) allgemeine Inspektionen und Wartungsarbeiten an den Bürstenanlagen durch und kümmerten sich mit **größter Sorgfalt und Aufmerksamkeit um die Anlage.**

Fehler im Schacht! Ursprünglich gab es in der Wolstanton-Mine nach der Modernisierung und Schachtvertiefung (1961) **drei** solcher Fördermaschinen. Durch einen geologischen Schichtfehler im Ausziehschacht wurde jedoch ***eine*** der ***beiden*** Fördermaschinen im Schacht Nr. 3 außer Betrieb gesetzt. Die überflüssige Fördermaschine wurde daher an ein südafrikanisches Bergbauunternehmen verkauft und 1972 nach Übersee transportiert.

Als die Zeche Wolstanton 1985 stillgelegt wurde, veranlasste der (*hoch angesehene*) Elektroingenieur der Zeche, **John Young** , den Transport eines der Fördermaschinen-Motor- und Generatoraggregate zum **Museum in Chatterley Whitfield** , vermutlich „um es für die Nation zu erhalten". Später, als das Museum in Liquidation ging, erkannten die bestellten Wirtschaftsprüfer leider keinen historischen Wert in der Anlage. Sie verkauften den alten Fördermaschinen-Motor und -Generator als Schrott!

Für einen 15-jährigen Elektrikerlehrling, der 1969 gerade die Schule abgeschlossen hatte, war es ein aufregender Beginn einer langen Karriere im Ingenieurwesen. Leider existiert von den unten abgebildeten Objekten bis heute nichts mehr.

Von: Ronald Jenkins IEng MIET GCGI

ehemaliger Elektriker und Grubenretter aus Wolstanton



Mineral Days Zürich
28–29 Nov 2026 Umwelt Arena in Spreitenbach, Switzerland



1940 Nr. 1 - 12

https://sbc.org.pl/en/dlibra/publication/455401



https://ruagold.com/hauraki-goldfield/?fbclid=IwY2xjawVsHvRleHRuA2FlbQIxMABwZG9mBWJyaWQRMDVYUldlSFptVGxEVjVEZVFzcnRjBmFwcF9pZBAyMjIwMzkxNzg4MjAwODkyAAEfNkB_YldklVrinRvH4SZr7AkLfCom2zt0EeAHrg29zzEltmmVCuSfbBaEIaA_aem_e9WYDgCh4Z7asM8h_YTPow



https://www.go-below.co.uk/?fbclid=IwY2xjawVsEyFleHRuA2FlbQIxMABwZG9mBWJyaWQRMDVYUldlSFptVGxEVjVEZVFzcnRjBmFwcF9pZBAyMjIwMzkxNzg4MjAwODkyAAEfNcrQeGI6Pqky2krhKzbiOM3RYXVOZREny_vFdcQH47FZxY2Cu4ZOc7Dojc8_aem_otstNXcp7kP2eWz-B7o9og

Das historische Kobaltbergbaugebiet – Eine Ressource für die Gemeinschaft

https://www.heritagetrust.on.ca/heritagematters/articles/the-historical-cobalt-mining-district-a-community-resource



https://www.toburn.ca/

Die Stollen von István Bayer

https://brennbergidombvidek.hu/de/die-spuren-des-brennberger-kohlebergbaus/

Podium Silesia: Bergbau, Wandel, Identität: Perspektiven aus dem Kohlebergbaumuseum Zabrze

Vortrag von Katarzyna Paruzel-Kutek

https://www.youtube.com/watch?v=V_rAVv2LWSA&t=834s



https://northernprospectors.ca/mining-heritage-tour-kirkland-lake/





453 454

Braunschweigisches Magazin.

33stes Stück.

Sonnabends, den 19ten August 1826.

Nachricht
für die Herren Interessenten der Kupfergrube Elisabeth bei Hohengeiß.

Im Hasenthale, unmittelbar unter dem Dorfe Hohengeiß im Stiftsamte Walkenried, befindet sich die, in den sechsziger Jahren des vorigen Jahrhunderts verlassene, Kupfergrube Elisabeth. Zwei Schächte, ein oberer und ein tiefer Stollen — Elisabether und Louiser — letzterer mit einem Lichtschachte, ein, mehrere 1000 Lachter langer, oft durch festen Grünstein gehauener, Kunstgraben, eine Kunstradstube und die Ruinen eines Pochwerks zeigen von dem ehemaligen ausgedehnten Betriebe dieser Grube und dem Umfange der Baue.

Oft durchwanderte Unterschriebener diese Gegend und der Wunsch, die hier verlassenen Kupfer- und Eisensteinsgruben, von denen noch lebende Einwohner in Hohengeiß und unter diesen der Sohn eines ehemaligen hiesigen Officianten versicherten: daß noch bauwürdige Anbrüche verlassen worden und daß vielleicht nur Unwirthschaftlichkeit und Krieg die Einstellung der Gruben veranlaßt habe, wieder in Betrieb zu setzen und dadurch dem hiesigen Orte mehr Nahrung zu verschaffen, wurde immer reger. Der Mangel an schriftlichen Nachrichten über diese Baue — denn auch die Registratur der Fürstl. Berg- und Hüttendirection zu Blankenburg enthielt darüber außer einigen alten unvollständigen Rissen nichts — schreckte zwar anfänglich von diesem Unternehmen ab; doch waren die Aussagen der vorhin gedachten Einwohner zu übereinstimmend und sie selbst als zuverlässige Männer zu bekannt, als daß man Ursach hätte haben können, an deren Aussage zu zweifeln, um so weniger, da

455 Nachricht über die Kupfergrube Elisabeth. 456

auch die Tage Vorrichtungen auf einen ergiebigen Bau deuteten.

Woher aber zur Aufnahme die Mittel nehmen?

Dies war eine, nicht leicht zu lösende, Aufgabe und es verdient daher gewiß rühmlichst bekannt zu werden, daß auf eine Aufforderung an die hiesige Knappschaft: zur Aufnahme der oben gedachten Grube beizutragen, sie sich einstimmig dazu bereit erklärte, und daß mehrere andere Einwohner des Stifts und sämmtliche Herren Officianten beitraten, so daß schon mit Montag Nro. 1 des III. Quartals 1821 und nachdem die nachgesuchte Erlaubniß des Fürstl. hochpreisl. Cammer-Collegii eingegangen war, der Anfang mit Gewältigung des tiefen oder Louisen-Stollens gemacht werden konnte.

Da es jedoch vorauszusehen war, daß die, von der, hier zusammen getretenen, Gesellschaft aufzubringenden, Gelder zur Ausführung des beabsichtigten Zwecks nicht hinreichend seyn, auch wohl mancher hiesige Interessent vor Beendigung des Vorhabens caduciren würde; so wurde der jetzige Herr Obersteiger von Seckendorff beauftragt, zu versuchen: ob sich in Braunschweig und Wolfenbüttel nicht Männer finden würden, die der qu. Gesellschaft, nicht etwa aus Gewinnsucht, sondern nur um eine gute Sache zu befördern und einem, gewiß nützlichen und achtbaren Stande, den hiesigen Bergleuten, auch für die Folge einigen Verdienst zu sichern, beiträten.

Die Sendung und Bemühung des Herrn Obersteigers von Seckendorff übertraf weit die Erwartungen; denn nicht weniger als 39 Interessenten in Braunschweig und Wolfenbüttel hatten sich der Sache mit vieler Wärme angenommen und 1 auch 2 Antheile unterzeichnet.

Die Arbeit konnte nun schwunghafter betrieben werden und es sind in dem Zeitraume von Nro. 1 des III. Quartals 1821 bis zum Schluß des Jahres 1824 folgende Arbeiten ausgeführt:

1) Ist der tiefe Louisen-Stollen bis unter die alten Baue der Elisabeth 574 Lachter lang zum Theil durch Getriebe von Brüchen, unter diesen zwei sehr bedeutende Schachtbrüche, bei starken, 10 bis 15 Zoll hohem Wasserstande gewältiget, durchaus gesäubert, an vielen Stellen mit neuer Zimmerung verwahrt und ganz fahr- und förderbar gemacht. Derselbe mundet in die Radestube der Wolfsbachmühle und erforderte die Verwahrung der Angewelle viel Arbeit und Vorsicht;

2) Ist der, völlig zugestürzte und durch den Hasenthalsbach verschlämmte, tiefe Stollen Lichtschacht 17 Lachter tief mit Getrieben — eine der schwierigsten, langweiligsten und gefährlichsten Arbeiten beim Bergbau — bei ebenfalls sehr starken Wasserzugängen, durch obigen, nur wenig Lachter im Hangenden fort-

457 Nachricht über die Kupfergrube Elisabeth. 458

laufenden und nicht abzuführenden, Bach verursacht, gewältiget, in fahr und ziehbaren Stand gesetzt, und, zur Sicherheit und Aufbewahrung der Gruben-Geräthschaften, mit einer 24 Fuß langen und 18 Fuß tiefen Kähe überbauet;

3) Ist ein, vom tiefen Stollen in die oberen alten Baue der Elisabeth führendes, ohne alle Zimmerung im Festen stehendes und die Wasser aus den Bauen auf den tiefen Stollen ableitendes, Ueberbrechen 20 Lachter hoch, durch Anbohren und Anhespen der Fahrten von unten nach oben — eine schwierige, lebensgefährliche und dennoch unumgängliche Arbeit, wobei die Fahrten erst unten, dann oben befestiget werden können und der Bergmann diesem schwankenden Dinge, ohne allen weitern Anhaltungspunct sein Leben anvertrauen muß — fahrbar gemacht, überrüstet, und sind die alten Baue von Brüchen aufgeräumt, die Strecken gesäubert und die Berge auf neu geschlagene Kasten gesetzt;

4) Ist der obere und Elisabether Stollen, theils zu Herstellung einer Communication mit den alten Bauen, behufs leichterer, weniger kostspieliger und weniger lebensgefährlicher Hineinschaffung des nöthigen Holzes, theils zur Untersuchung der verlassenen Anbrüche 256 Lachter lang mit seinen, über und unter demselben befindlichen, Bauen von Brüchen gewältiget, gesäubert und fahrbar gemacht;

5) Sind $7^{11}/_{16}$ Lachter Versuchsörter getrieben, von welchen 1 Lachter lang, 1 Lachter hoch und ½ Lachter weit, im Durchschnitt auf 14 ß 20 ₰ $3^1/_2$ ₰ incl. Geleucht zu stehen gekommen ist.

Und nachdem man sich nun durch Aufräumen aller verlassenen Stöße und Oerter und Treibung der vorhin gedachten Versuchsörter überzeugt hatte, daß leider! hier wenig Hoffnung zu Ausrichtung bauwürdiger Anbrüche und Führung eines ergiebigen Baues noch vorhanden sey und für rathsam gehalten wurde, die Arbeit einzustellen und den Bau zu verlassen, wurden

6) die sämmtlichen Pfosten und Fahrten aus den beiden Stollen genommen und der Lichtschacht 2 Mal zugebühnt und befriediget.

(Der Schluß folgt.)

469 470

Braunschweigisches Magazin.

34stes Stück.

Sonnabends, den 26sten August 1826.

Nachricht
für die Herren Interessenten der Kupfergrube Elisabeth bei Hohengeiß.

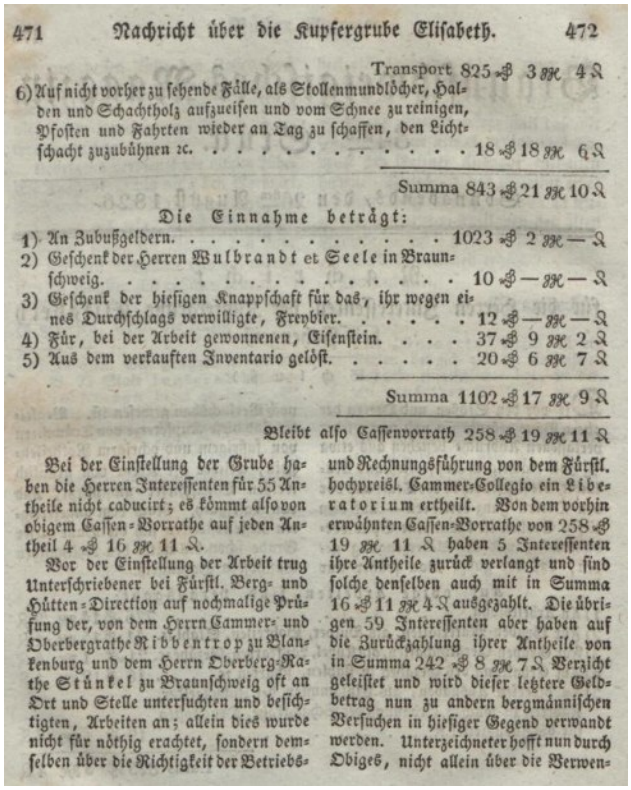
(Schluß.)

Die vor den Stößen und Ortern der obern Baue gefundenen und nun wieder verlassenen Anbrüche bestehen aus etwa ½ Zoll mächtigem Kupferkieß und Malachit, die sich jedoch in der Teufe und vor den Ortern ganz verlieren — auf dem tiefen Stollen ist kaum eine Spur vorhanden — und die Ueberzeugung geben, daß der ganze Bau früher nur noch Versuchsbau gewesen ist. Begleitet sind diese Kupfererze von Trümmern von faßrigem und ochrigem Rotheisenstein, welcher oft Kerne von grünlich weißen Thonschiefer umschließt, und von Kalkspath. Nach dem angefertigten Risse erstrecken sich die Baue dieser Grube schon bis unter den Kylingschen Gasthof in Hohengeiß.

Auf obige Arbeiten sind verausgabt:

1) An Arbeitslohn	726 ß	14 ₰	2 ₰
2) Für Gruben-Materialien, als Pulver, Bohreisen, Stahl ꝛc.	41 ß	15 ₰	1 ₰
3) Für Gruben-Geräthschaften, als Kübel, Laufkarren, Gezähe ꝛc.	21 ß	1 ₰	4 ₰
4) Auf Erhaltung des Gezähes in stahlen, schärfen ꝛc.	16 ß	19 ₰	1 ₰
5) An diversen Ausgaben, als Einsammlen der Zubußgelder, Fahrten zu machen, Erbauung der Schachtkähe, Druckkosten für die Zubußzettel ꝛc.	19 ß	1 ₰	8 ₰
Latus	825 ß	3 ₰	4 ₰

Newsletter Montanhistorik – 2026 Nr. 146



471 Nachricht über die Kupfergrube Elisabeth. 472

Transport 825 ℛ 3 ℳ 4 ₰

6) Auf nicht vorher zu sehende Fälle, als Stollenmundlöcher, Halden und Schachtholz aufzueisen und vom Schnee zu reinigen, Pfosten und Fahrten wieder an Tag zu schaffen, den Lichtschacht zuzubühnen ꝛc. . . . . 18 ℛ 18 ℳ 6 ₰

Summa 843 ℛ 21 ℳ 10 ₰

Die Einnahme beträgt:

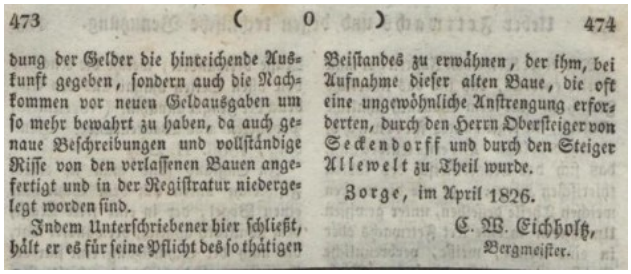
1) An Zubußgeldern. . . . . 1023 ℛ 2 ℳ — ₰
2) Geschenk der Herren Wulbrandt et Seele in Braunschweig. . . . . 10 ℛ — ℳ — ₰
3) Geschenk der hiesigen Knappschaft für das, ihr wegen eines Durchschlags verwilligte, Freybier. . . . . 12 ℛ — ℳ — ₰
4) Für, bei der Arbeit gewonnenen, Eisenstein. . . . 37 ℛ 9 ℳ 2 ₰
5) Aus dem verkauften Inventario gelöst. . . . . 20 ℛ 6 ℳ 7 ₰

Summa 1102 ℛ 17 ℳ 9 ₰

Bleibt also Cassenvorrath 258 ℛ 19 ℳ 11 ₰

Bei der Einstellung der Grube haben die Herren Interessenten für 55 Antheile nicht caducirt; es kömmt also von obigem Cassen-Vorrathe auf jeden Antheil 4 ℛ 16 ℳ 11 ₰.

Vor der Einstellung der Arbeit trug Unterschriebener bei Fürstl. Berg- und Hütten-Direction auf nochmalige Prüfung der, von dem Herrn Cammer- und Oberbergrathe Ribbentrop zu Blankenburg und dem Herrn Oberberg-Rathe Stünkel zu Braunschweig oft an Ort und Stelle untersuchten und besichtigten, Arbeiten an; allein dies wurde nicht für nöthig erachtet, sondern demselben über die Richtigkeit der Betriebs- und Rechnungsführung von dem Fürstl. hochpreisl. Cammer-Collegio ein Liberatorium ertheilt. Von dem vorhin erwähnten Cassen-Vorrathe von 258 ℛ 19 ℳ 11 ₰ haben 5 Interessenten ihre Antheile zurück verlangt und sind solche denselben auch mit in Summa 16 ℛ 11 ℳ 4 ₰ ausgezahlt. Die übrigen 59 Interessenten aber haben auf die Zurückzahlung ihrer Antheile von in Summa 242 ℛ 8 ℳ 7 ₰ Verzicht geleistet und wird dieser letztere Geldbetrag nun zu andern bergmännischen Versuchen in hiesiger Gegend verwandt werden. Unterzeichneter hofft nun durch Obiges, nicht allein über die Verwen-



473 (0) 474

dung der Gelder die hinreichende Auskunft gegeben, sondern auch die Nachkommen vor neuen Geldausgaben um so mehr bewahrt zu haben, da auch genaue Beschreibungen und vollständige Risse von den verlassenen Bauen angefertigt und in der Registratur niedergelegt worden sind.

Indem Unterschriebener hier schließt, hält er es für seine Pflicht des so thätigen Beistandes zu erwähnen, der ihm, bei Aufnahme dieser alten Baue, die oft eine ungewöhnliche Anstrengung erforderten, durch den Herrn Obersteiger von Seckendorff und durch den Steiger Allewelt zu Theil wurde.

Zorge, im April 1826.

C. W. Eichholtz,
Bergmeister.



Die

Lage der Berg- und Hüttenarbeiter

im Oberharze

unter

Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung der gesammten Bergarbeiter-Verhältnisse

und

des Knappschaftswesens in Deutschland.

Von

Karl August Tolle.

74 5

Berlin 1893
Puttkammer & Mühlbrecht
Buchhandlung für Staats- und Rechtswissenschaft.

https://leopard.tu-braunschweig.de/rsc/viewer/dbbs_derivate_00033686/2259-7274.pdf?page=3&q=bergbau

Oppa, erzähl mal was vom Bergbau... - Oppa hat Heimweh

https://www.nrwision.de/mediathek/oppa-erzaehl-mal-was-vom-bergbau-oppa-hat-heimweh-261102/?fbclid=IwY2xjawVufLZleHRuA2FlbQIxMQBwZG9mBXNydGMGYXBwX2lkEDIyMjAzOTE3ODgyMDA4OTIAAR-b_HbhxMk9Asgg0SAHr-LBS8oeJiDaF_xyWWvR2x5ga-VFN1R5ERha-J9D8EYQ_aem_6HDBmDxHCsRrDnE3AujtSw

Nicht vergessen!



So 29. November 11:00
Vortragsreihe: Sonntags-Matinee

Immaterielles Kulturerbe im Harz: Gelebte Traditionen und der Grasedanz

Das immaterielle Kulturerbe in Deutschland ist von lokaler, regionaler oder landesweiter Bedeutung und umfasst zahlreiche Kulturformen.

Weihnachten im Erzgebirge um 1850: Bergleute, Steigerlied, Annaberg

Geschichte zum Einschlafen

https://www.youtube.com/watch?v=R_NdcgamlnE



Herzliches Glück Auf! ***K l a u s***